

weinen, ja in manchen Fällen sogar, z. B. eben Angesichts der Geliebten, lieber tödten, als — lächerlich machen.“ — Dem jungen Doctor saß noch Mehreres auf der Zunge, was er hätte sagen mögen, und er dachte bei sich noch Mancherlei, ungefähr Folgendes:

„Mein lieber Freund, Du scheinst mir den Umstand, daß Du einmal einen Menschen aus Versehen beinahe erlöchen hast, ziemlich en bagatelle zu behandeln; auch dünkt mich, daß Du den Racheschwur Baldrians zu sehr auf die leichte Achsel nimmst. Kein menschliches Wesen, dem das Gift der Rachsucht im Herzen sitzt, steht zu niedrig, um nicht einmal gefährlich werden zu können. Das Bild vom getretenen Wurm mit seinem Stachel ist deshalb so oft angeführt und abgenutzt, weil es eine ewige Wahrheit enthält. Du hältst jenen Baldrian für viel zu unbedeutend, als daß er Dir, dem hochgestellten Günstling des Glücks, jemals schaden könne. Dies ist eine Folge Deines unbegrenzten Stolzes, in welcher Eigenschaft Du — mir ist das wohl bekannt — mit Deiner Braut auf merkwürdige Weise sympathisierst. Meines Erachtens konnte an Baldrian die Strafe, die er allerdings verdient hatte, vollzogen und er von der Person Victoria's entfernt werden, ohne daß es nöthig gewesen wäre, ihn auf so unerhört verächtliche und wegwerfende Weise zu mißhandeln. Diese Mißhandlung, die der Bestrafte erlitt, war so ausgesucht, daß ich es ihm in der That nicht verdenken kann, wenn er darüber in rasende Wuth gerieth. Du hast Deinen Gegner moralisch und physisch ruinirt, und das war gewiß ein Unglück für ihn, aber ein Unglück für Dich ist es, oder kann es wenigstens werden, daß dieser Baldrian noch lebt, und ich möchte Dir im Ernst rathen, vor ihm auf Deiner Hut zu sein, denn man kann nicht wissen, wo und wann derselbe plötzlich einmal vielleicht aus dem Hinterhalt auftaucht und seinen Racheschwur zu erfüllen eine Gelegenheit ergreift.“ Dergleichen Gedanken hegte Alexis bei sich, er hütete sich aber wohl, dieselben in Worten hören zu lassen, denn er war nicht gesonnen, in die heitere Gemüthsstimmung seines Freundes jetzt wieder eine Dissonanz hineinzuwerfen, oder ominöse Warnungen auszusprechen, da er wohl wußte, wie die Gemüthsbeschaffenheit Deswalds besonders dazu geeignet sei, durch Warnungen beunruhigt werden zu

können. Durch die Erzählung jenes merkwürdigen Vorfalles aus seinem Leben war der Geist Deswalds wirklich ins Gleichgewicht gebracht worden und seine überschwenglich frohe Laune, die der eigentlich sonst immer ernste junge Mann heute zu hegen vollkommen Ursache hatte, kehrte allmählig zurück. Die beiden Reiter setzten ihre Roffe nun wieder in einen flotten Trapp und langten nach einer Stunde am Ziel ihrer Reise, in dem Dorfe Bergrücken an.

(Schluß folgt.)

Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

Von
Ernst Frise.

(Fortsetzung.)

Der Wind heulte in dem weiten Schornsteine — er klapperte mit den lockern Dachziegeln — er blies an den Spalten der Thüren und Fenster. Ein nervenschwaches Weib hätte sich sicher zu Tode gegräuert in diesem Gemache voll schauerlicher Erinnerungen unter den geräuschvollen Experimenten des entfesselten Elementes. Jakob Knopf, der Schiffer, fühlte gar nichts von Grauen — seine Nerven glichen den Tauen seiner Segelstangen. Er war nur voller Groll, voller Gram und voller Grübeleien. Sein Lämpchen, das von mitleidigen Nachbarinnen mit Dehl versorgt gewesen war, verlöschte nach und nach im Laufe der Zeit — er saß aber still und beachtete es nicht. — Mitternacht kam heran und ging vorüber. Er dachte nicht daran schlafen zu gehen — wie hätte er auch Ruhe und Schlaf auf dem Bette finden können, das noch blutgetränkt von dem abscheulichen Verbrechen war und ein anderes, als das große Ehebett des Knopfschen Ehepaars existirte nicht. Er saß still ohnweit des einen Fensters — der Mond schlich sacht herum von der rechten zur linken Seite — der Schiffer saß und sann und beachtete es nicht. In ihm rang es wie ein Gebet um Erleuchtung dieser Sache, die in doppelter Hinsicht so tief schmerzlich für ihn war. Das Herz that ihm weh bei der Erinnerung des schmähhlichen Todes seiner Frau, die trotz mancher